



**Inhalt des Hauptblattes:** Abbildung Nr. 1. Balltoilette aus Grosgrain und Atlas (mit Schnitt). — 2 und 3. Spitzen zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen. Point-lace-Band, Mignardise und Häfelarbeit. — 4—10. Die Schule des Strickens. (Fortsetzung). — 11. Vorbüre zur Verzierung von Fingerringen. — 12. Lampenteller. Point-russe-Stiderei. — 13. Arbeitsförbchen (mit Schnitt und Dessin). — 14. Fußsack für Damen (mit Dessin). — 15. Vorbüre in Gobelin-Stiderei. — 16 und 17. Zwischenschneise zur Verzierung von Fingerringen. Venetianische Stiderei. — 18. Barett für junge Mädchen (mit Schnitt). — 19 und 20. Mantel für Mädchen von 4—6 Jahren (mit Schnitt). — 21. Paletot aus Eugenie-Stoff (mit Schnitt). — 22 und 23. Capoten, aus Tüchern arrangirt. — 24—28. Mantelets und Paletots für junge Mädchen und Kinder (mit Schnitt). — 29—31. Morgenhäuben (mit Schnitt). — 32—36. Anzüge für Damen (mit Schnitt). — 37. Behälter zu Bürsten (mit Dessin). — 38—40. Fa-baksbeutel mit Stiderei (mit Schnitt). — 41. Spitze zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen. Russisches Bändchen und Häfelarbeit. — 42—44. Dessin zu einem Kinderhäubchen. Point-lace-Stiderei. — 45—59. Verschiedene Fingerringe (mit Schnitt). — 60 und 61. Anzug aus Vioqonnestoff. — 62. Dolman für Mädchen von 7—9 Jahren. — 63. Paletot für Mädchen von 6—8 Jahren. — 64. Fichu aus Füll, Einsas und Spitze (mit Schnitt). — 65. Fichu aus Damast-renaissance. — 66. Fichu aus Gaze-renaissance. — 67 und 68. Fichu aus Mull, Einsas und Spitze (mit Schnitt).

**Nr. 2 und 3. Spitzen zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen.**

Point-lace-Band, Mignardise und Häfelarbeit.

Diese Spitzen sind mit einem in der Weise der Abb. gewebten point-lace-Band, welches aus Figuren besteht, die je durch 1/2 Cent. lange Schnürchen miteinander verbunden sind, mit Mignardise und mit dreifirtem Häfelgarn Nr. 120 gearbeitet.

Für die Spitze Abb. Nr. 2 nimmt man eine Mignardise und ein point-lace-Band zur Hand und verbindet dieselben folgender Art: 1. Tour: In einer Seite der Mignardise, \* 1 f. M. (feste Masche) in die viertfolgende Dese, 22mal abwechselnd 2 Luftm. (Luftmaschen), 1 f. M. in die nächste Dese, doch hat man nach der 4. und 18. Wiederholung je ein Schnürchen des point-lace-Bandes zu umfassen und zwar nach der 4. Wiederholung das vor der nächsten Figur befindliche Schnürchen, da wo dasselbe beginnt (man zieht dazu die auf der Nadel befindliche M. Masche) lang aus, läßt dieselbe von der Nadel, sticht diese in die letzte f. M. hinein und zieht die abgelassene M.; das Schnürchen damit umfassend, doch so, daß dasselbe auf der Rückseite befindlich ist, hindurch). Bei der 18. Wiederholung wird das vor der drittfolgenden Figur befindliche Schnürchen, da wo dasselbe endet, in gleicher Weise umschlossen; dann 10 Luftm., mit Berücksichtigung der Abb. 1/3 vor Schluß der folgenden Figur dem durchbrochenen Rande derselben ang. (angeschlungen, man läßt dazu die M. von der Nadel, sticht diese an bezeichneter Stelle in das Band hinein und zieht die abgelassene M. hindurch), 4 Luftm., 1/2 nach Beginn der nächsten Figur derselben ang., 5 Luftm., 1 f. M. in die 5. der zuvor gearbeiteten 10 Luftm., vom \* wiederholt. 2. Tour: An der anderen Seite der Mignardise und des point-lace-Bandes, wie die vorige Tour, doch muß das Dessin verjezt treffen. 3. Tour: \* 1 f. M. in die mittlere der nächsten 23 je durch 2 Luftm. getrennten f. M. der 1. Tour, 5 Luftm., 4 M. übergangen, 4 f. M. in die nächsten 4 M., 4 Luftm., 10 je durch 3 Luftm. getrennte St. (Stäbchenmaschen) in regelmäßigen Zwischenräumen in den durchbrochenen Rand der nächsten beiden Figuren, von 1/5 nach Beginn der 1. Figur bis 1/5 vor Schluß der 2. Figur, wobei man das die beiden Figuren verbindende Schnürchen mit den zwischen den mittleren beiden dieser 10 St. befindlichen 3 Luftm. zu übergehen hat, 4 Luftm., 4 f. M., die 1. derselben in die 9. f. M. der nächsten 23 je durch 2 Luftm. getrennten f. M., die folgenden 3 dieser 4 f. M. in die nächsten 3 M., 5 Luftm., 4 M. übergangen; vom \* wiederholt. 4. Tour: \* 1 f. M. um die mittlere der nächsten 5 Luftm. der vorigen Tour, 4 Luftm., 1 St. um die beiden oberen Glieder der nächsten St., 9mal abwechselnd 1 Luftm., 1 P. (Picot, das sind 5 Luftm. und 1 f. M. in die 1. derselben),

**Inhalt des Supplements:**

Die Schnittmuster zu Nr. 1, 13, 18—21, 24, 28—31, 34, 35, 38, 45—51, 56—59, 64, 67, 68. Die Beschreibungen zu Nr. 18—21, 24—36, 45—51, 56—59, 67, 68. Die Dessins zu Nr. 13, 14, 37.

**Nr. 1. Balltoilette aus Grosgrain und Atlas.**

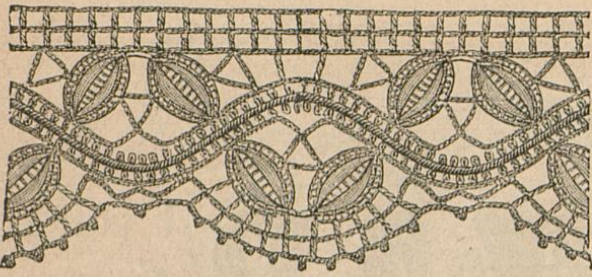
Schnitt: Rück. d. Suppl., Nr. XIV, Fig. 42—47.

Der Rock aus weißem Atlas ist mit Puffen von weißer Seidengaze, mit Spitze, sowie mit Blumen ausgestattet. Die Taille ist aus weißem Atlas und rothem Grosgrain gefertigt, die Garnitur bilden gefaltete Theile und Blenden von Atlas und Grosgrain, weiße Spitze, sowie Blumen. Die Verbindungsnahte deckt rothe, golddurchwirkte Seidenfäse. Man schneidet für die Taille aus Grosgrain und Futter, nachdem an Fig. 43 der Umschlag ergänzt ist, nach Fig. 42, 44 und 46 je zwei Theile und aus Atlas und Futter nach Fig. 43, 45 und 47 gleichfalls zwei Theile. Hat man die Vordertheile von 25 bis 26 zusammengenäht, so verbindet man Fig. 42—46 nach den gleichen Zahlen, setzt der Taille am hinteren Rande einen 4 Cent. breiten Stoffstreifen auf der Rückseite gegen und durchnäht sie für die Fischbeine. Alsdann führt man in den Rückentheilen die Schnürlöcher aus, passepoilirt die Taille am Halsanschnitt und setzt ihr am unteren Rande einen 4 Cent. breiten Stoffstreifen auf der Rückseite gegen. Jeden Aermel bekleidet man mit einer Puffe aus Seidengaze, näht ihn von 37 bis 38 zusammen und fült ihn, mit 38 an 38 der Fig. 44 treffend, in das passepoilirt Aermelloch. Schließlich wird die Taille mit der Garnitur ausgestattet.



Nr. 1. Balltoilette aus Grosgrain und Atlas.

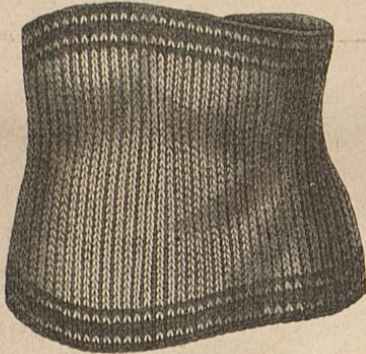
Schnitt: Rück. d. Suppl., Nr. XIV, Fig. 42—47.



Nr. 2. Spitze zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen. Point-lace-Band, Mignardise und Häkelarbeit.

1 Luftm., 1 St. um die beiden oberen Glieder der nächsten St., dann 4 Luftm., 1 f. M. um die mittlere der nächsten 5 Luftm., 2 Luftm., 1 P., 2 Luftm.; vom \* wiederholt. 5. Tour: An der anderen Seite der Arbeit, \* 5 f. M. um das zwischen den nächsten beiden Figuren befindliche Schnürchen, 2 Luftm., mit denselben einen entsprechenden Zwischenraum an der nächsten Figur übergangen, 1 f. M. in den durchbrochenen Rand derselben Figur, 17 Luftm., 1 f. M. in die Mitte des Randes derselben Figur, in welche die letzte f. M. gehäkelt wurde, 6 Luftm., 1 f. M. in das mittlere Glied der zwischen der 8. und 9. der nächsten 23 je durch 2 Luftm. getrennten f. M. befindlichen 2 Luftm., 7 Luftm., der 11. der zuvor gearbeiteten 17 Luftm. ang., 7 Luftm., 1 dpt. St. (doppelte Stäbchenmasche) um die oberen Glieder der drittfolgenden f. M., 6 Luftm., 1 dpt. St. um die zweitfolgende f. M., 15 Luftm., 6 M. übergangen, 1 f. M. in die nächste M., 6 Luftm., 1 f. M. in die Mitte des durchbrochenen Randes der folgenden Figur, 7 Luftm., der 9. der zuvor gearbeiteten 15 Luftm. ang., 10 Luftm., 1 f. M. in den Rand am Schluß derselben Figur, in welche die letzte f. M. gehäkelt wurde, 2 Luftm.; vom \* wiederholt. 6. Tour: 1 St. in die nächste M. der vorigen Tour, stets abwechselnd 3 Luftm., 1 St. in die viertfolgende M. 7. Tour: Stets abwechselnd 1 St. um die oberen Glieder der nächsten St. der vorigen Tour, 3 Luftm.

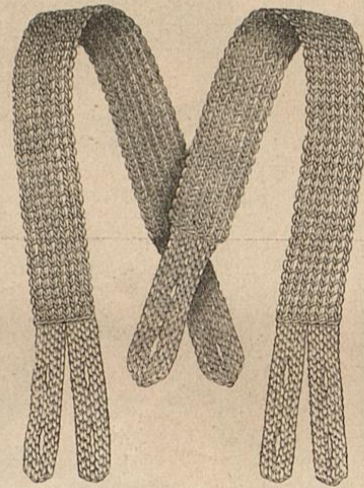
Für die Spitze Abb. Nr. 3 nimmt man ein point-lace-Band zur Hand, ordnet dasselbe mit Berücksichtigung der Abb. in Dessinfiguren, welche je aus 5 Figuren des Bandes bestehen und für die man stets das die 1. und 2. Figur verbindende Schnürchen über das die 4. und 5. Figur verbindende Schnürchen legt und es daselbst mit einigen Stichen befestigt. An der dem unteren Rande der Spitze zugekehrten Seite dieser Dessinfiguren häkelt man alsdann die 1. Tour wie folgt: Mit Berücksichtigung der Abb. \* 14 je durch 1 Luftm., 1 P., 1 Luftm. getrennte St. in regelmäßigen Zwischenräumen in den Rand der mittleren 3 Figuren der nächsten Dessinfigur  $\frac{1}{3}$  vor Schluß und  $\frac{1}{3}$  nach Beginn der ersten und letzten dieser 3 Figuren, doch hat man statt des zwischen den letzten beiden dieser 14 St. befindlichen P. 1 Luftm. zu arbeiten und die mittlere M. des 1. P. an der folgenden Dessinfigur dieser Luftm. anzuschlingen, 7 Luftm., 1 dreifache St. in den durchbrochenen Rand in der Mitte derselben Figur, in welche die letzte St. gehäkelt wurde, 1 Luftm., 1 dpt. St. in die Mitte des Randes der letzten Figur dieser Dessinfigur, 1 Luftm., 1 dpt. St. in die Mitte des Randes der folgenden Dessinfigur, 1 Luftm., 1 dreifache St. in den durchbrochenen Rand der nächsten Figur, 4 f. R. (feste Kettenmaschen) in die 6. bis 3. der zuletzt gearbeiteten 7 Luftm., 2 Luftm.; vom \* wiederholt. 2. Tour: An der anderen Seite der Arbeit, 1 St. um die Mitte des die nächsten beiden Dessinfiguren verbindenden Schnürchens, 5 Luftm., 1 St. in den durchbrochenen Rand der nächsten Figur, einen entsprechenden Zwischenraum mit den Luftm. übergehend, 5 Luftm., 1 dpt. St. in die Mitte des Randes derselben Figur, in welche die letzte St. gehäkelt wurde, 12 Luftm., 2 f. R. in den Rand derselben Figur, 3 Luftm., die Arbeit auf die Rückseite gewendet, 4 f. M. um das auf der Rückseite befindliche Schnürchen des sich daselbst kreuzenden Bandes, 3 Luftm.; die Arbeit auf die rechte Seite gewendet, doch so, daß die bisherige Arbeitsseite nach unten gekehrt ist, 6 f. R. in den Rand bis zur Mitte der rechter Hand befindlichen der mittleren 3 Figuren dieser Dessinfigur, 2 Luftm., 5 f. R. in die Mitte der mittleren dieser 3 Figuren, 2 Luftm., die Arbeit wieder so wie beim Beginn dieser Tour haltend, 6 f. R. in den Rand von der Mitte der 3. der zuvor erwähnten mittleren 3 Figuren beginnend, die Arbeit auf die Rückseite gewendet, 6 Luftm., der 1. der daselbst um das Schnürchen gearbeitet 4 f. M.



Nr. 5. Leibbinde für Herren. Strickarbeit.



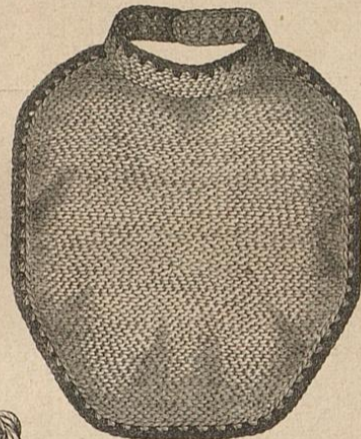
Nr. 4. Schlafmütze für Herren. Strickarbeit.



Nr. 7. Tragband für Herren. Strickarbeit. (Hierzu Nr. 8.)



Nr. 8. Detail zu Nr. 7.



Nr. 6. Brustwärmer für Herren. Strick- und Häkelarbeit.

den Brustwärmer am linken Querrande des Bündchens mit einem leinenen Knopf zum Schließen. [32,752]

Nr. 7 und 8. Tragband für Herren. Strickarbeit.

Das Tragband ist mit starker, ungebleichter Strickbaumwolle und mit verhältnismäßig nicht sehr starken Stahlstricknadeln gefertigt; das Band ist der Quere nach im durchbrochenen Dessin, die Patten sind der Länge nach ganz rechts gestrickt. Man beginnt das Tragband am vorderen Rande eines Bandes mit einem Anschlag von 15 M. (Maschen) und strickt auf denselben hin- und zurückgehend wie folgt: 1. Tour: Ganz rechts. 2. Tour: Die 1. M. abgeh. (abgehoben), 7mal abwechselnd umg. (umgeschlagen), 2 M. rechts zusammen gestrickt. 3. Tour: Die 1. M. abgeh., 7mal abwechselnd umg., den nächsten Anschlagfaden der vorigen Tour abgeh., jedoch von vorn nach hinten hinein gestochen, 1 M. rechts abgestrickt und den abgehobenen Umschlagfaden über dieselbe gezogen. Wie diese Tour strickt man sämtliche folgenden Touren bis zur erforderlichen Länge des Tragbandes, anschließend der Patten (am Original noch 120 Touren) und kettet alsdann die



Nr. 10. Unterjacke für Herren. Strickarbeit.



Nr. 9. Jacke für Herren. Strickarbeit.

ang., 2 Luftm., 2 f. R. in den Rand gleich nach Beginn der letzten Figur dieser Dessinfigur, 5 Luftm., der 7. der zuvor gearbeiteten 12 Luftm. ang., 6 Luftm., 1 dpt. St. in die Mitte des Randes derselben Figur, in welche die letzten 2 f. R. gehäkelt wurden, 5 Luftm., 1 St. in den Rand derselben Figur, einen entsprechenden Zwischenraum mit den Luftm. übergehend, 5 Luftm.; vom \* wiederholt. 3. Tour: 1 St. in die nächste M. der vorigen Tour, stets abwechselnd 2 Luftm., 1 St. in die drittfolgende M. [34,424. 25]

### Die Schule des Strickens.

Abb. Nr. 4—10.

(Fortsetzung von Seite 206 des Bazar 1875.)

#### IV. Abschnitt: Gestrickte Gegenstände für Herren: Schlafmützen, Leibbinden, Jacken u. s. w.

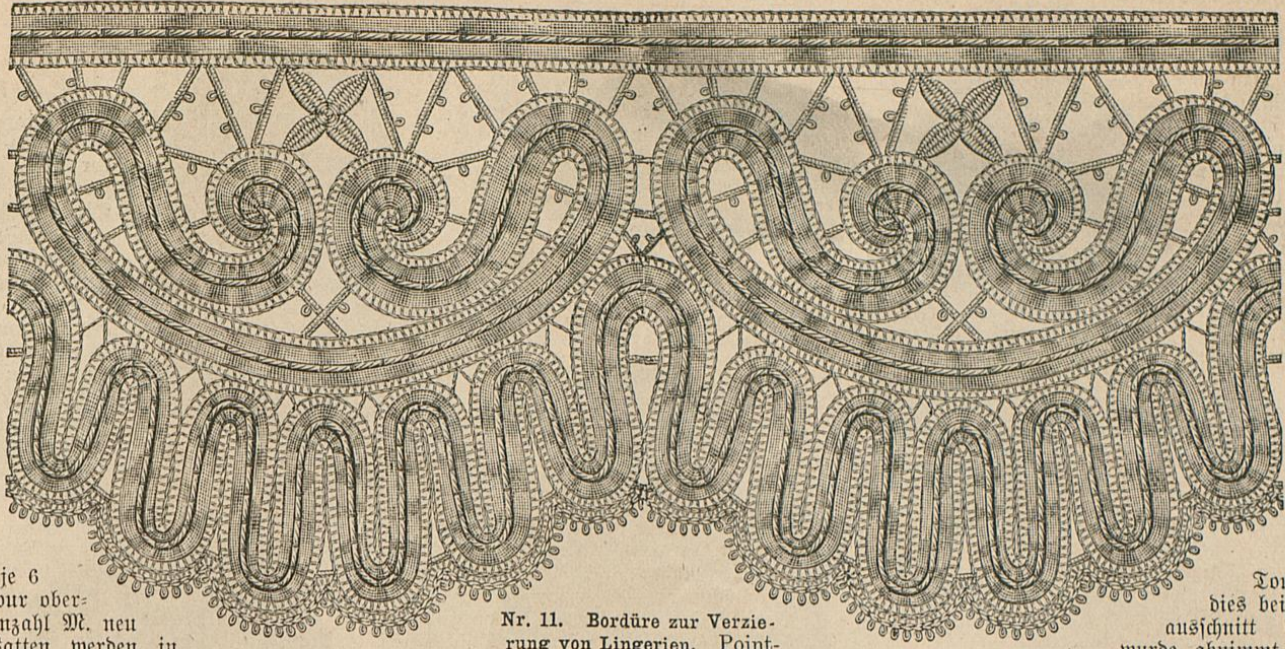
##### Nr. 4. Schlafmütze für Herren. Strickarbeit.

Das Original ist mit weißer feiner Strickbaumwolle, ausschließlich des unteren Randes, ganz rechts gestrickt. Man beginnt die Schlafmütze an ihrem unteren Rande mit einem Anschlag von 224 M. (Maschen), schließt dieselben zur Rundung und strickt zunächst den Rand wie folgt: 1. Tour: Ganz rechts. 2. und 3. Tour: Stets abwechselnd 1 L. (Masche links), 7 R. (Maschen rechts). 4. und 5. Tour: 2

L., dann stets abwechselnd 5 R., 3 L.; zuletzt 5 R., 1 L. 6. und 7. Tour: 3 L., dann stets abwechselnd 3 R., 5 L.; zuletzt 3 R., 2 L. 8. und 9. Tour: Stets abwechselnd 1 R., 3 L. 10. und 11. Tour: 2 R., dann stets abwechselnd 5 L., 3 R.; zuletzt 5 L., 1 R. 12. und 13. Tour: 3 R., dann stets abwechselnd 3 L., 5 R.; zuletzt 3 L., 2 R. 14. und 15. Tour: 4 R., dann stets abwechselnd 1 L., 7 R.; zuletzt 1 L., 3 R. Die 16. bis 27. Tour: Wie die 13. bis 2. Tour, in zurückgehender Reihenfolge der Touren und hierauf die 28. bis 39. Tour: Wie die 4. bis 15. Tour. Die 40. Tour: Ganz rechts, doch hat man in der Runde in gleichen Zwischenräumen 8 M. zuzunehmen, so daß in der nächsten Tour, in welcher man die M. in gleiche Theile auf 4 Nadeln abtheilt, die Maschenzahl jeder derselben 58 M. betragen muß. 41. bis 61. Tour: Ganz rechts, doch hat man in jeder zweitfolgenden dieser Touren beim Beginn jeder Nadel für ein Nächstchen 1 M. links abzustriken. Hierauf wendet man, da der Rand der Schlafmütze nun vollendet ist, die soweit gediehene Arbeit auf die Rückseite, welche die rechte Seite des Randes bildet, und setzt nun auf den auf dieser Seite links erscheinenden M. der letzten Touren die Arbeit fort. Zunächst strickt man 60 Touren in unveränderter Maschenzahl, mit Ausnahme der bis zum Schluß der Schlafmütze fortzusetzenden 4 Nächstchen, ganz rechts. In der folgenden Tour, einer Abnehmertour, beginnt das Zuspielen der Schlafmütze; man hat dazu zu beiden Seiten jedes Nächstchens nach je 1 M. Zwischenraum je 1 M. abzunehmen. Diese Abnehmertour wiederholt man alsdann 4mal nach je 7 Zwischen-touren, hierauf 5mal nach je 5 Zwischen-touren, dann 5mal nach je 3 Zwischen-touren, hierauf 8mal nach je 1 Zwischen-tour und schließlich in jeder folgenden Tour, bis sämtliche M. aufgebraucht sind. An der Spitze der Schlafmütze bringt man eine in der Weise der Abbildung aus weißer Baumwolle gefertigte Quaste an. [32,283]

Nr. 5. Leibbinde für Herren. Strickarbeit. Die Leibbinde ist mit weißer und rother Strickwolle im

Maschen, stets Umschlagfaden und M. zusammenstrickend, ab. Hierauf strickt man die Patten für das Tragband je einzeln, die hinteren beiden je auf einem Anschlag von 30 M. auf denselben hin- und zurückgehend 14 Touren breit, doch hat man für den unteren Querrand derselben, welcher in seiner Mitte eine Spitze bildet, in der 3., 5. und 7. Tour an der daselbst befindlichen Seite je 1 M. zuzunehmen und in der 9., 11. und 13. Tour je 1 M. abzunehmen. Außerdem bildet man in den mittleren beiden dieser 14 Touren nach je 6 M. Zwischenraum von einander und vom unteren Rande entfernt 2 Knopflöcher, für welche man in der 7. Tour je 6 M. abkettet und in der 8. Tour oberhalb derselben eine gleiche Anzahl M. neu auflegt. Die vorderen 4 Patten werden in derselben Weise je auf einem Anschlag von 30 M. 10 Touren breit gearbeitet und alsdann mit Berücksichtigung der Abbildung mit dem Tragband verbunden. Ein Gleiches geschieht mit den hinteren Patten.



Nr. 11. Bordüre zur Verzierung von Lingerien. Point-lace-Stickerei.

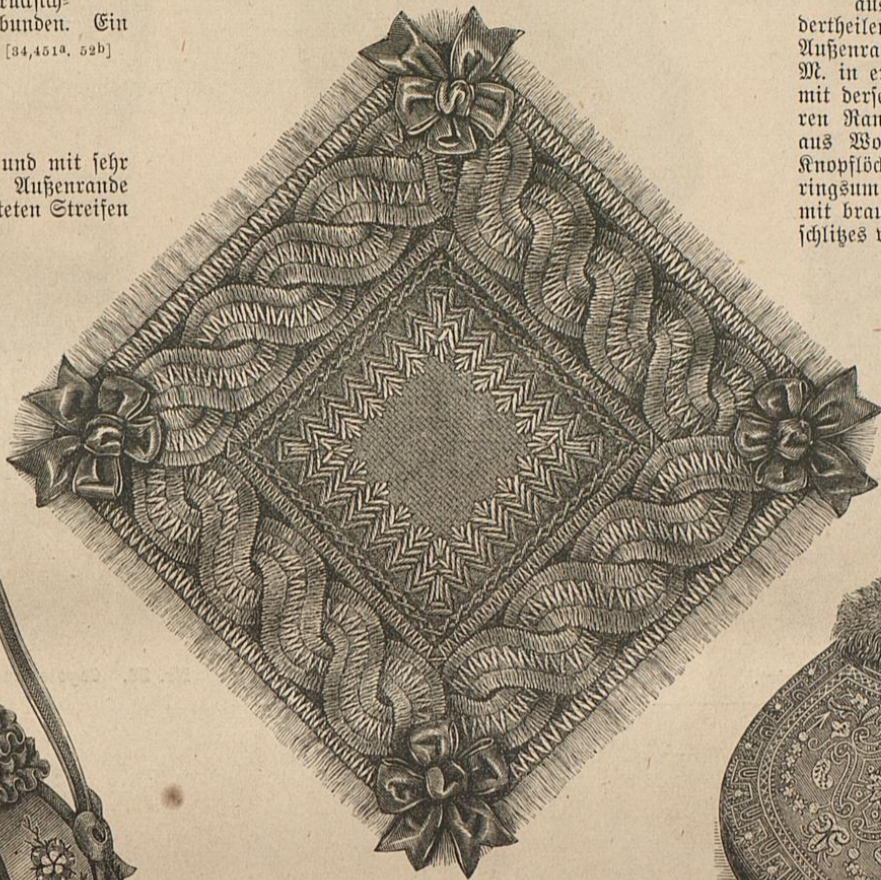
Nr. 9. Jacke für Herren. Strickarbeit.

Das Original ist mit brauner Strickwolle und mit sehr starken Stahlstricknadeln hergestellt. Rings am Außenrande ist die Jacke mit einem der Quere nach gearbeiteten Streifen derselben Strickerei begrenzt, dessen äußerer Rand mit brauner Wollentzinge eingefast ist. Rücken- und Vordertheile der Jacke werden je besonders gestrickt und dann zusammengenäht. Man beginnt die Jacke an einem der Vordertheile vom unteren Rande aus mit einem Anschlag von 40 M. (Maschen). Auf denselben strickt man in hin- und zurückgehenden Touren wie folgt: Die 1. Tour der Patentstrickerei: Die 1. M. abgeh. (abgehoben), dann stets abwechselnd umg. (umgeschlagen), die nächste M. so abgeh., als wollte man sie links abstricken, 1 R. (Masche rechts); am Schluß der Tour noch 1 R. 2. Tour: Die 1. M. abgeh., dann stets abwechselnd umg., abgeh. wie in der 1. Tour, die dann folgende M. sammt dem Umschlagfaden zusammen rechts abgestrickt; am Schluß der Tour 1 R. Wie die 2. Tour werden alle übrigen Touren gestrickt und zwar beträgt die Anzahl derselben für den Vordertheil 270 Touren, doch hat man, um den Taschenschlitze zu bilden, in der 50. Tour die mittleren 18 M. abzumachen und in der folgenden Tour oberhalb der abgeketteten M. eine gleiche Anzahl M. neu aufzulegen. In der 160. und 162. Tour nimmt man an der dem Armelloch zunächst befindlichen Seite für dasselbe je 1 M.



Nr. 13. Arbeitskörbchen.

Schnitt und Dessin: Rückes. d. Suppl., Nr. XXIV, Fig. 73-75.



Nr. 12. Lampenteller. Point-russe-Stickerei.

ab, und von der 233. Tour ab bis zum Schluß des Vordertheils hat man an der dem Halsauschnitt zunächst befindlichen Seite für denselben in jeder drittfolgenden Tour 1 M. abzunehmen. Für dieses Abnehmen strickt man, wenn es beim Beginn der Tour ausgeführt wird, stets die 4. und 5. M. geschränkt zusammen ab, am Schluß



Nr. 14. Fußsack für Damen. Dessin: Vorders. d. Suppl., Nr. X, Fig. 30.

wird stets die 5. und 4. M. vor Schluß der Tour rechts zusammen gestrickt, so daß sich ein schräger Streifen bildet. In der 268. Tour kettet man die dem Armelloch zunächst befindlichen 14 M. ab und nach Vollendung der 270. Tour auch sämtliche noch auf der Nadel vorhandenen M. Der zweite Vordertheil wird wie der erste ausgeführt. Den Rückentheil beginnt man mit einem Anschlag von 74 M. und strickt ihn 270 Touren hoch, wobei man jedoch in der 160. und 162. Tour zu beiden Seiten je für das Armelloch 1 M. abzunehmen hat und in den letzten 36 Touren für das Abnehmen der Nadel in jeder zweitfolgenden Tour je 1 M. in der Weise, wie dies bei den Abnehmen für den Halsauschnitt des Vordertheils beschrieben wurde, abnimmt. Nach Vollendung des Rückentheils verbindet man denselben von der Rückseite aus mit dichten überwendlichen Stichen mit den Vordertheilen. Hiernach stellt man den Streifen, welcher den Außenrand der Jacke begrenzt, auf einem Anschlag von 10 M. in erforderlicher Länge her und verbindet ihn nach Abb. mit derselben. Dann setzt man jedem Vordertheil am vorderen Rande auf der Rückseite einen 5 Cent. breiten Streifen aus Wollentzinge gegen, versehen den linken Vordertheil mit Knopflöchern, den rechten mit Knöpfen und faßt die Jacke ringsum und längs des unteren Randes jedes Taschenschlitzes mit brauner Wollentzinge ein. Den oberen Rand jedes Taschenschlitzes verbindet man mit einem erforderlich großen Taschentheil derselben Strickerei, welcher der Jacke auf der Rückseite gegengefetzt wird. Die Ärmel beginnt man am unteren Rande mit einem Anschlag von 48 M. und strickt auf denselben in hin- und zurückgehenden Touren zunächst für den Rand 25 Touren stets abwechselnd 1 R., 1 L. (Masche links), dann 220 Touren in Patent, doch hat man in der 15., 30., 45., 60. und 75. dieser 220 Touren am Anfang der betreffenden Tour nach der 4. M., am Ende vor der viertletzten M. je 2 M. zuzunehmen, so daß sich je eine neue Rippe bildet. Außerdem hat man in der 194. und 195. Tour je beim Beginn derselben 10 M. abzusetzen und von der 199. bis zur 219. Tour in jeder Tour zu beiden Seiten derselben und zwar in der Weise, wie wir dies beim Halsauschnitt des Vordertheils beschrieben haben, je 1 M. abzunehmen. Nach Vollendung der 220. Tour kettet man die noch auf der Nadel befindlichen M. ab. Der Ärmel wird an den

Längenreiten zusammengenäht und dann dem Armelloch eingesetzt.

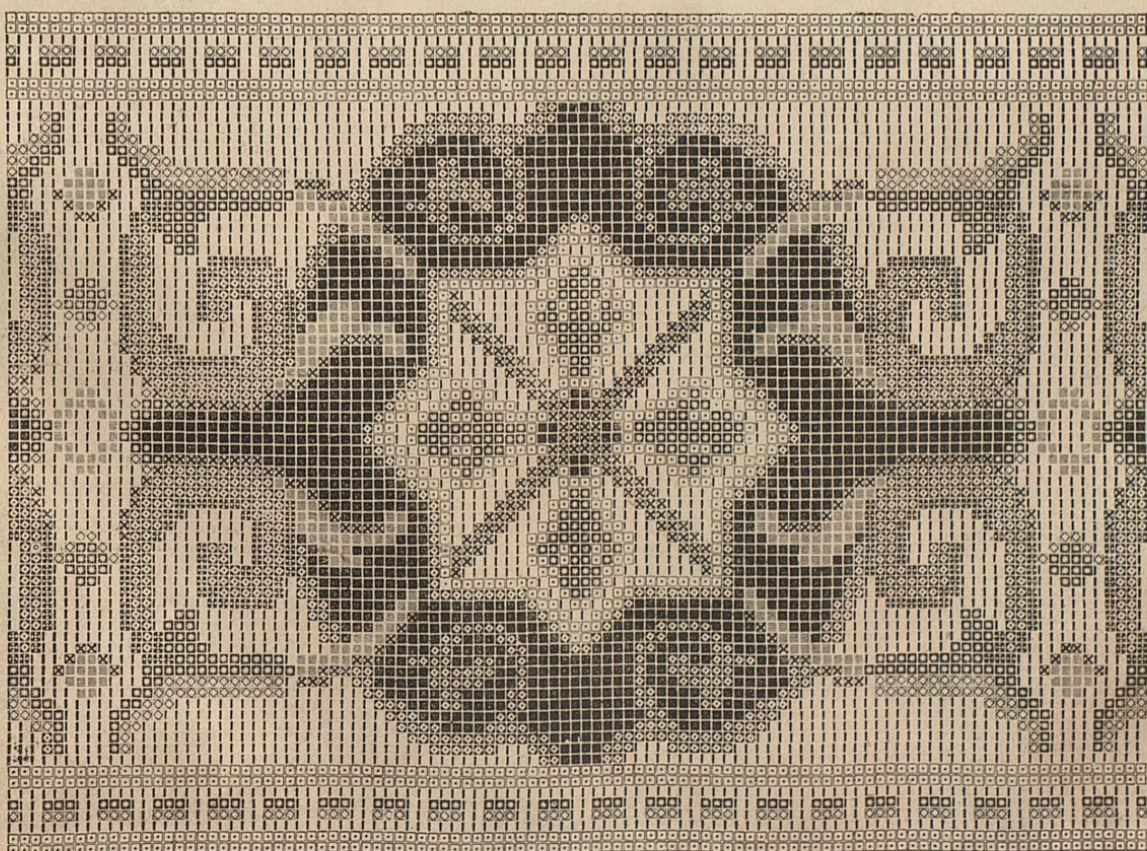
[32, 782]

Nr. 10. Unterjacke für Herren. Strickarbeit.

Die Jacke ist mit weißer Strickwolle und Holzstricknadeln in hin- und zurückgehenden Touren gearbeitet. Der Vordertheil und der

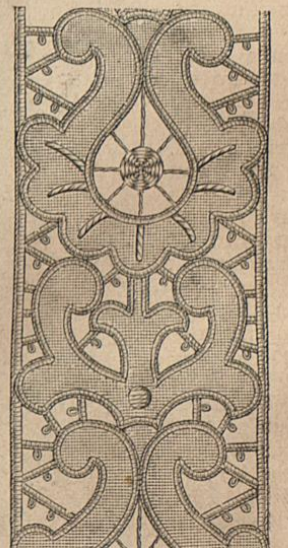


Nr. 16. Zwischensatz zur Verzierung von Lingerien. Venetianische Stickerei.



Erklärung der Zeichen: □ erstes (hellstes), ■ zweites (dunkelstes) Roth, □ erstes (hellstes), × zweites (dunkelstes) Grün, ■ Schwarz, □ erstes (hellstes), □ zweites (dunkelstes) Blau, □ Weiß, 1 Goldblitze.

Nr. 15. Bordüre in Gobelinstickerei. (Siehe Abb. Nr. 26 auf Seite 3 d. Jahrg.)



Nr. 17. Zwischensatz zur Verzierung von Lingerien. Venetianische Stickerei.

Rückentheil werden besonders ausgeführt, dann auf der Achsel und den Seitenrändern zusammengestrickt, wobei man die vorher gearbeiteten Ärmel einzufügen hat. Man beginnt die Jacke am unteren Rande und arbeitet für den Vordertheil sowie für den Rückentheil je auf einem Anschlag von 102 M. (Maschen) 20 Touren hin- und zurückgehend im Rippendessin stets abwechselnd 2 M. (Maschen rechts), 2 L. (Maschen links). Von der 21. Tour ab werden Vorder- und Rückentheil der Jacke auf einer (der rechten) Seite stets ganz rechts, auf der anderen Seite ganz links gestrickt, bis jeder Theil 170 Touren zählt. In der Mitte des Vordertheils hat man von der 133. Tour ab den Schlitz zu arbeiten, für welchen man je 51 M. auf besondere Nadeln nimmt und jede Hälfte fertig strickt. Alsdann arbeitet man mit den dem Armloch zunächst liegenden je 32 M. für jede Achsel die 171. bis 176. Tour, die übrigen M. unberücksichtigt stehen lassend, und verbindet den Vorder- und den Rückentheil auf der Achsel, indem man von den Seitenrändern beginnend je die gegenüber liegenden 32 M. zusammenstrickt. Hierauf nimmt man die Randmaschen des Schlitzes auf Nadeln und strickt auf denselben hin- und zurückgehend je 6 Touren ganz rechts, worauf man die M. abkettet und den linken untertretenden Vordertheil unterhalb des rechten Vordertheils mit einigen Stichen befestigt. Alsdann sammelt man die Randmaschen der Achseln am Halsauschnitt gleichfalls auf Nadeln und strickt auf denselben im Zusammenhang mit den M. des Rückentheils und der Vordertheile 2 Touren rechts hin- und zurückgehend, dann für eine Löcherreihe die 3. Tour stets abwechselnd: umg. (umgeschlagen) 2 M. zuf. gestr. (zusammengestrickt), 4 M. In der 4. ganz rechts gestrickten Tour hat man den Umschlagfaden der vorigen Tour stets als 1 M. abzustriken. 5. und 6. Tour wie die 1. und 2. Tour. Man macht hierauf sämtliche M. ab und leitet durch die Löcherreihe eine geflochtene Schnur. Für jeden Ärmel, welchen man am unteren Rande beginnt, legt man 64 M. auf, schließt sie zur Rundung und strickt 16 Touren stets abwechselnd 2 M., 2 L. im Rippendessin. Alsdann arbeitet man die 17. bis 29. Tour ganz rechts, doch hat man für eine Naht bei Beginn



Nr. 19. Mantel für Mädchen von 4—6 Jahren. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 20.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 14—20.



Nr. 18. Barett für junge Mädchen.

Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. IX, Fig. 29.



Nr. 20. Mantel für Mädchen von 4—6 Jahren. Rückansicht. (Zu Nr. 19.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 14—20.



Nr. 21. Paletot aus Eugéniestoff. Schnitt und Beschr.: Rückd. d. Suppl., Nr. XIII, Fig. 36—41.

der 17. und 18. Tour je 2 L. zu stricken und dies bei jeder 3. und 4. folgenden Tour zu wiederholen. In der 30. Tour hat man zu beiden Seiten der Naht je 1 M. zuzunehmen und dies nach je 9 rechts gestrickten Zwischentouren für jeden Ärmel noch 7mal zu wiederholen, hierauf folgen noch 28 Touren ohne Abnehmen, worauf man die M. abkettet, die Ärmel einfügt und die Jacke längs der Seitenränder verbindet. [32,768]



Nr. 22. Capote, aus einem Tuch arrangirt.



Nr. 23. Capote, aus einem Tuch arrangirt.

Nr. 11. Bordüre zur Verzierung von Lingerie.

Point-lace-Stickerei.

Die Bordüre ist aus weißem point-lace-Band hergestellt, welches in der Mitte mit feinem Schnürchen verziert wird. Im point-de-reprise durchstopfte Blättchen, gewundene und Lanquettenstäbe dienen zur Verbindung der Dessinfiguren. Nach Uebertragung der Umrisse des Dessins auf Bausleinwand heftet man letzterer das point-lace-Band den Contouren folgend auf, wobei man es in den Ecken umlegen, in den Rundungen in Falten reihen muß. Längs des durchbrochenen Randes verbindet man die aneinandertreffenden Lagen des Bandes mit möglichst wenig sichtbaren Stichen von feinem Zwirn und näht dann nach Abb. seine Schnur auf. Für die gewundenen Stäbe spannt man den Faden hingehend und umwindet ihn zurückgehend. Zur Ausführung der Lanquettenstäbe hat man den Arbeitsfaden hin- und zurückgehend von einer Contour zur andern zu spannen und ihn mit Lanquettenstichen zu überschürzen. Hierauf durchstopft man die Blättchen im point-de-reprise und begrenzt den Außenrand der Bordüre mit gewebten Picots. [34,802]

Nr. 12. Lampenteller.

Point-russe-Stickerei.

Zur Herstellung des Tellers schneidet man aus

braunem Java-Canavas einen quadratförmigen, 28 Cent. großen Theil und verziert die Mitte desselben der Abb. entsprechend mit point-russe-Stichen von brauner Filoselleide in vier Nüancen. Hierauf schneidet man aus gleichem Canavas zwei je 3 Cent. breite, erforderlichlich lange Streifen, verziert sie in der Mitte mit point-russe-Stichen aus mittelbrauner Seide und franzt sie zu beiden Seiten bis an die Stickerei aus. Alsdann näht man dieselben der Abb. gemäß dem Lampenteller in verjüngten Bindungen hohl auf und begrenzt letzteren an beiden Seiten mit point-russe-Stichen von hellbrauner Seide. Rings am Außenrande des Tellers franzt man den Java-Canavas bis an die point-russe-Stiche aus. Alsdann verzieht man den Lampen-



Nr. 24. Mantelet aus Vigogne-stoff. Schnitt und Beschr.: Rückd. d. Suppl., Nr. XII, Fig. 32—35.

Nr. 25. Mantel für Mädchen von 5—7 Jahren. Beschr.: Vorders. d. Suppl.

Nr. 26. Dolman aus Sammet. Beschr.: Vorders. d. Suppl.

Nr. 27. Paletot für Mädchen von 4—6 Jahren. Beschr.: Vorders. d. Suppl.

Nr. 28. Paletot aus Kaschmir. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. II, Fig. 5—10.

Nr. 24—28. Mantelets und Paletots für junge Mädchen und Kinder.

teller auf der Rückseite mit einem entsprechend großen, mit brauner Listrine beklebten Cartontheil, dessen Ecken abzurunden sind, und stattet ihn nach Abb. mit Schleifen aus braunem Atlasband aus. Derartige Lampenteller sind bei B. Sommerfeld, Berlin, Leipzigerstr. 42, vorrätig. [34,527]

**Nr. 13. Arbeitskörbchen.**

Schnitt und Dessin: Rückf. d. Suppl., Nr. XXIV, Fig. 73-75.

Das Körbchen ist aus Carton hergestellt und mit grauer Leinwand bekleidet, welche mit Applications- und point-russe-Stiderei verziert wird. Zur Herstellung des Körbchens schneidet man aus Carton nach Fig. 73 sechs Theile, nach Fig. 74 zwei Theile, nach Fig. 75 einen Theil und bekleidet die Theile Fig. 73 und 75 auf beiden Seiten, Fig. 74 je auf einer Seite mit Leinwand. Die für die Außenseite bestimmten Leinwandtheile Fig. 73 und 75 hat man zuvor mit Stiderei zu verzieren. Zur Ausführung derselben überträgt man die auf den Schnitttheilen befindlichen Contouren der Dessinfiguren auf den Stoff, schneidet die Blumen aus gelbem und rothem Tuch und applicirt sie mit point-russe-Stichen von gelber Seide; die Stiele und Ranken führt man im Fischgrätenstich mit grüner Seide aus. Alsdann verbindet man die Seitentheile je von Doppelpunkt bis Stern und deckt die Verbindungsnahte mit grünwollener Borte. Hierauf versieht man das Körbchen auf der Innen- und Außenseite mit den Bodenstichen. Den Dedel sowie den oberen Rand des Körbchens verziert man mit Rüschen von grüner Wollborte; ersteren befestigt man mit einigen Stichen an dem Körbchen und näht



**Nr. 29. Haube aus Mull, Spitze und grünem Grosgrainband.**  
Schnitt und Beschr.: Rückf. d. Suppl., Nr. XVII, Fig. 55-57.



**Nr. 30. Haube aus Mull, Spitze und lila Grosgrainband.**  
Schnitt und Beschr.: Rückf. d. Suppl., Nr. XXV, Fig. 76-82.

zum Schließen grünwollene Borte an. Für den Bügel schneidet man aus Carton einen 32 Cent. langen, 1 1/2 Cent. breiten Theil, bekleidet ihn mit Leinwand und verziert ihn auf der Außenseite mit grünwollener Borte. Den Aufsatz desselben decken Schleifen. Derartige Körbchen sind bei C. A. König, Berlin, Jägerstr. 23, vorrätig. [33,010]



**Nr. 31. Haube aus Mull, Spitze und rosa Grosgrainband.** Schnitt und Beschr.: Rückf. d. Suppl., Nr. XVI, Fig. 51-54.

rehbrauner und maizgelber Seide. Die bandähnlichen Contouren werden mit Kettenstichen von rehbrauner und maizgelber Seide markirt und mit Knötchenstichen sowie mit kreuzweise gespannten doppelten Fäden aus maizgelber Seide verziert, deren Kreuzungspunkte einzelne Stiche aus schwarzer Seide decken. Futter und Garnitur des Fußsacks sind aus dem Pelz eines Bären. [34,712]

**Nr. 14. Fußsack für Damen.**

Dessin: Vorderf. d. Suppl., Nr. X, Fig. 30.

Der Fußsack ist aus braunem Tuch hergestellt, welches vorher mit Applications- und point-russe-Stiderei verziert wird. Fig. 30 des heutigen Supplements gibt die Hälfte des Dessins. Nach Uebertragung der Contouren desselben auf den Stoff schneidet man die Applicationsfiguren aus braunem Tuch in drei Nuancen und umrandet sie theils mit Languettenstichen von rehbrauner und maizgelber, theils befestigt man sie mit point-russe-Stichen von maizgelber und schwarzer Seide. Die Andern arbeitet man im point-russe mit gleicher Seide, die Stiele und Ranken mit Kettenstichen von rehbrauner und maizgelber Seide. Die bandähnlichen Contouren werden mit Kettenstichen von rehbrauner und maizgelber Seide markirt und mit Knötchenstichen sowie mit kreuzweise gespannten doppelten Fäden aus maizgelber Seide verziert, deren Kreuzungspunkte einzelne Stiche aus schwarzer Seide decken. Futter und Garnitur des Fußsacks sind aus dem Pelz eines Bären. [34,712]

**Nr. 15. Bordüre in Gobelinstickerei.**

(Siehe Abb. Nr. 26 auf Seite 3 dieses Jahrg.)

Die Bordüre wird auf Canevas über Goldbuntache im geraden Gobelinstich mit Zephyrwolle, deren Farben die Zeichen-Erklärung angibt, ausgeführt. Man überspannt zur



**Nr. 32. Kleid aus einfarbiger und carrirter Beige.**  
Beschr.: Vorders. d. Suppl.

**Nr. 33. Kleid aus Vigogne-stoff.**  
Beschr.: Vorders. d. Suppl.

**Nr. 34. Kleid aus Grosgrain.**  
Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. V, Fig. 21-25.

**Nr. 35. Kleid aus Sergestoff für junge Mädchen.** Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1-4.

**Nr. 36. Kleid aus Grosgrain und Kaschmir.**  
Beschr.: Vorders. d. Suppl.

**Nr. 32-36. Anzüge für Damen.**

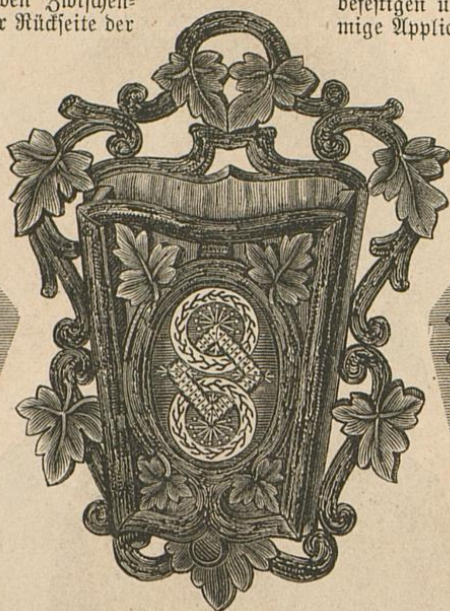
Herstellung der Stickerei zunächst den Canevas mit Goldsoutache, welche stets 2 Canevasfäden deckt, und arbeitet für jede Type des Dessins zwei Gobelinstiche; jeden derselben führt man in senkrechter Richtung über 2 Canevasfäden Höhe aus, wobei man die Goldsoutache mit zu umfassen hat. Den folgenden Stich arbeitet man nach einem Canevasfaden Zwischenraum. Unterhalb der freiliegenden Soutache hat man den Faden auf der Rückseite der Arbeit weiter zu führen.

entsprechend auf dem Fond, indem man die quadratförmige Figur durchschneidet, sie unterhalb der ringförmigen Figuren durchleitet und den Einschnitt mit letzteren deckt. Die quadratförmige Figur ist mit point-russe- und Knötchenstichen von brauner Seide auf dem Fond zu befestigen und mit Languettenstichen von gleicher Seide zu umranden. Die ringförmige Application wird mit Fischgrätenstichen von hellbrauner Seide und mit Knötchenstichen von dunkelbrauner Seide verziert. Die übrige Stickerei führt man im point-russe und Knötchenstich mit maisgelber Seide aus. Nach Vollendung derselben unterlegt man die Stickerei mit Carton, verzieht sie mit einem Futter aus braunem Ledertuch und füllt sie dem Ständer ein. Derartige Ständer ohne Stickerei sind bei Perficauer, Berlin, Manerstr. 10, vorrätig.

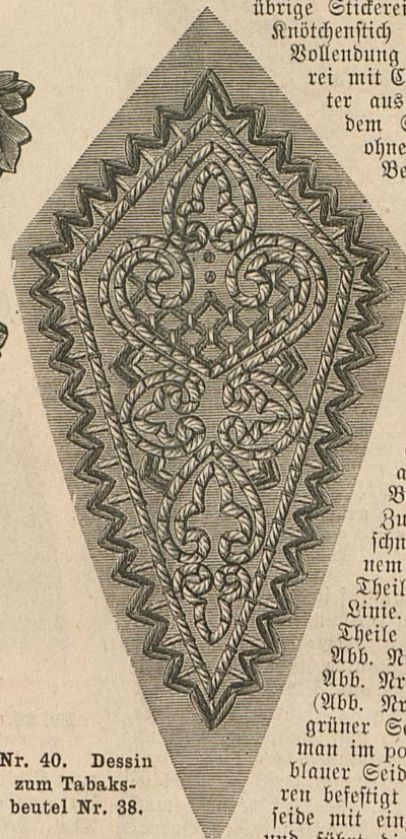
**Nr. 16 und 17. Zwischenfäße zur Verzierung von Ringerien.**

Venetianische Stickerei.

Die Zwischenfäße werden auf Bast, Hansoc oder feiner Leinwand ausgeführt. Nachdem man die Contouren der Dessins auf Bausleinwand übertragen, umzieht man sie mit Stidbaumwolle, spannt für die Languettenstäbe den Faden hin- und zurückgehend und überfährt ihn mit Languettenstichen, wobei man gleichzeitig die Picots einzuarbeiten hat. Hierauf führt man die gewundenen Stäbe und die Mädchen mit feinem Zwirn aus und umrandet die Umrisse der Dessinfiguren mit Languettenstichen. Die Muschen und Adern werden im Platt- und Stielstich gearbeitet. Nach Vollendung der Stickerei schneidet man den Stoff zwischen den Dessinfiguren von der Rückseite aus fort.



Nr. 37. Behälter zu Bürsten. Dessin: Vorders. d. Suppl., Nr. XI, Fig. 31.



**Nr. 38—40. Tabaksbeutel mit Stickerei.**

Schnitt: Vorderf. d. Suppl., Nr. VIII, Fig. 28.

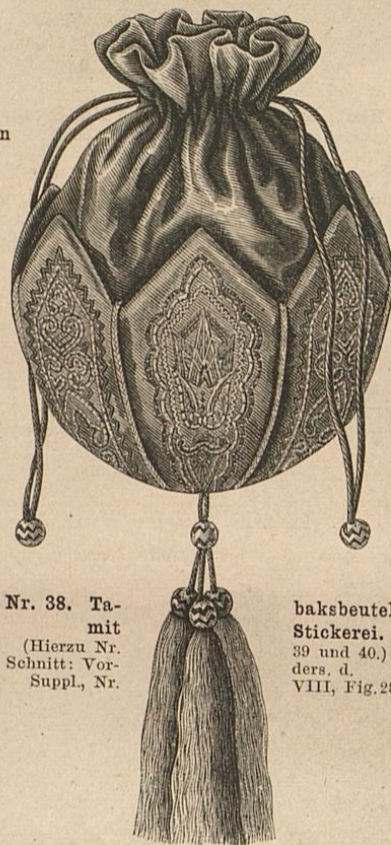
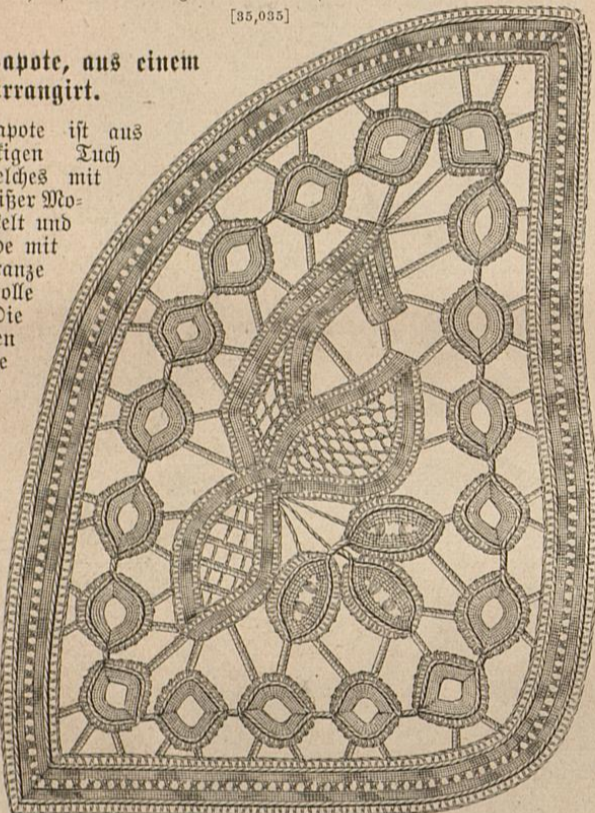
Der untere Theil des Beutels ist aus braunem, mit Stickerei verzierten Ledertuch hergestelt und mit einem Futter aus weißem Leder versehen. Der Beutel besteht aus braunem Atlas. Zur Herstellung des unteren Theils schneidet man nach Fig. 28 aus braunem sowie aus weißem Leder je sechs Theile, letztere nur bis zur glatten Linie. Alsdann überträgt man auf drei Theile aus braunem Leder das Dessin Abb. Nr. 39, auf drei Theile das Dessin Abb. Nr. 40. Für die äußere Contour (Abb. Nr. 40) näht man Goldschnur mit grüner Seide auf. Die Umrandung führt man im point-russe mit gelber, brauner und blauer Seide aus. Für die inneren Contouren befestigt man maisgelbe starke Cordonneseide mit einzelnen Stichen von blauer Seide und führt die übrige Stickerei mit rosa und brauner Seide im point-russe und Knötchenstich aus. Zur Ausführung des Dessins Abb. Nr. 39 näht man für die Bogen Goldschnur mit blauer, starke schwarze Cordonneseide mit rother, weißseidene Guimpe mit grüner Seide auf. Die aus gelber, rother und grüner Seide gespannten Fäden befestigt man mit Goldfaden. Die übrige Stickerei wird mit blauer, weißer und rosa Seide im point-russe und Knötchenstich sowie mit Goldschnur ausgeführt. Hierauf verbindet man die Theile je von Stern bis Doppelpunkt, wobei man darauf zu achten hat, daß die Stickerei-Dessins in abwechselnder Folge aneinander treffen. Die Ecken am oberen

**Nr. 22. Capote, aus einem Tuch arrangirt.**

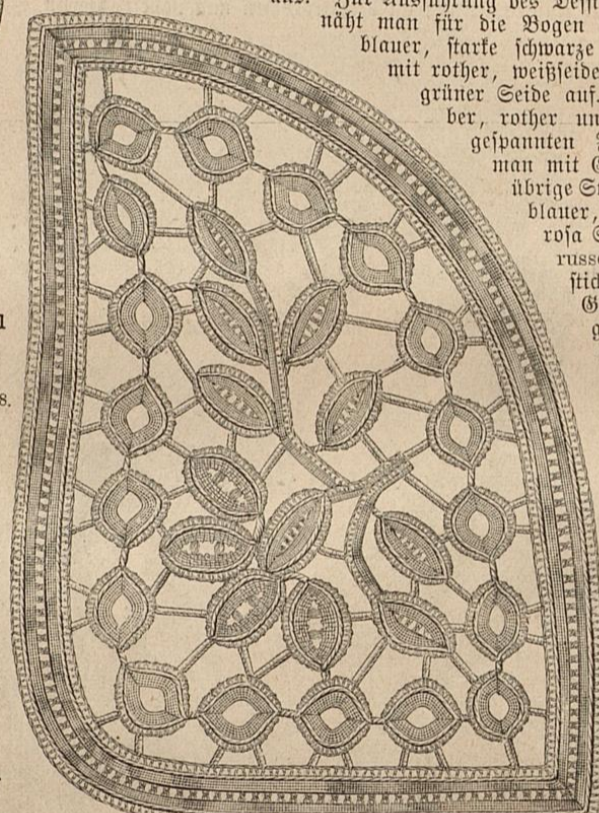
Diese Capote ist aus einem viereckigen, gestrickten Tuch von weißer Wolle arrangirt. Zwischen der doppelten Stofflage des Tuches ist ein Futter von rosa Taffet angebracht. Die Garnitur bilden eine 9 Cent. breite, an den Seiten ausgefranzte Rüsche von rosa Grosgrain, und eine Schleife von 10 Cent. breitem rosa Sergeband. Innen ist ein mit rosa Taffet bekleideter Bügel befestigt. Zum Schließen dienen Haken und Desen.

**Nr. 23. Capote, aus einem Tuch arrangirt.**

Diese Capote ist aus einem viereckigen Tuch arrangirt, welches mit blauer und weißer Mohairwolle gehäkelt und am Außenrande mit einer Bällchenfranze von gleicher Wolle begrenzt ist. Die Garnitur bilden 8 Cent. breite Schlingen von blauem Grosgrain; innen ist ein Bügel, mit weißem Taffet bekleidet, angebracht.



Nr. 38. Tammitt (Hierzu Nr. 39 und 40.) Schnitt: Vorderf. d. Suppl., Nr. VIII, Fig. 28.



Nr. 41. Spitze zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen. Russisches Bändchen und Häkelarbeit.

Nr. 44. Dessin zum Seitentheil eines Kinderhäubchens. Point-lace-Stickerei. (Zu Nr. 42.)

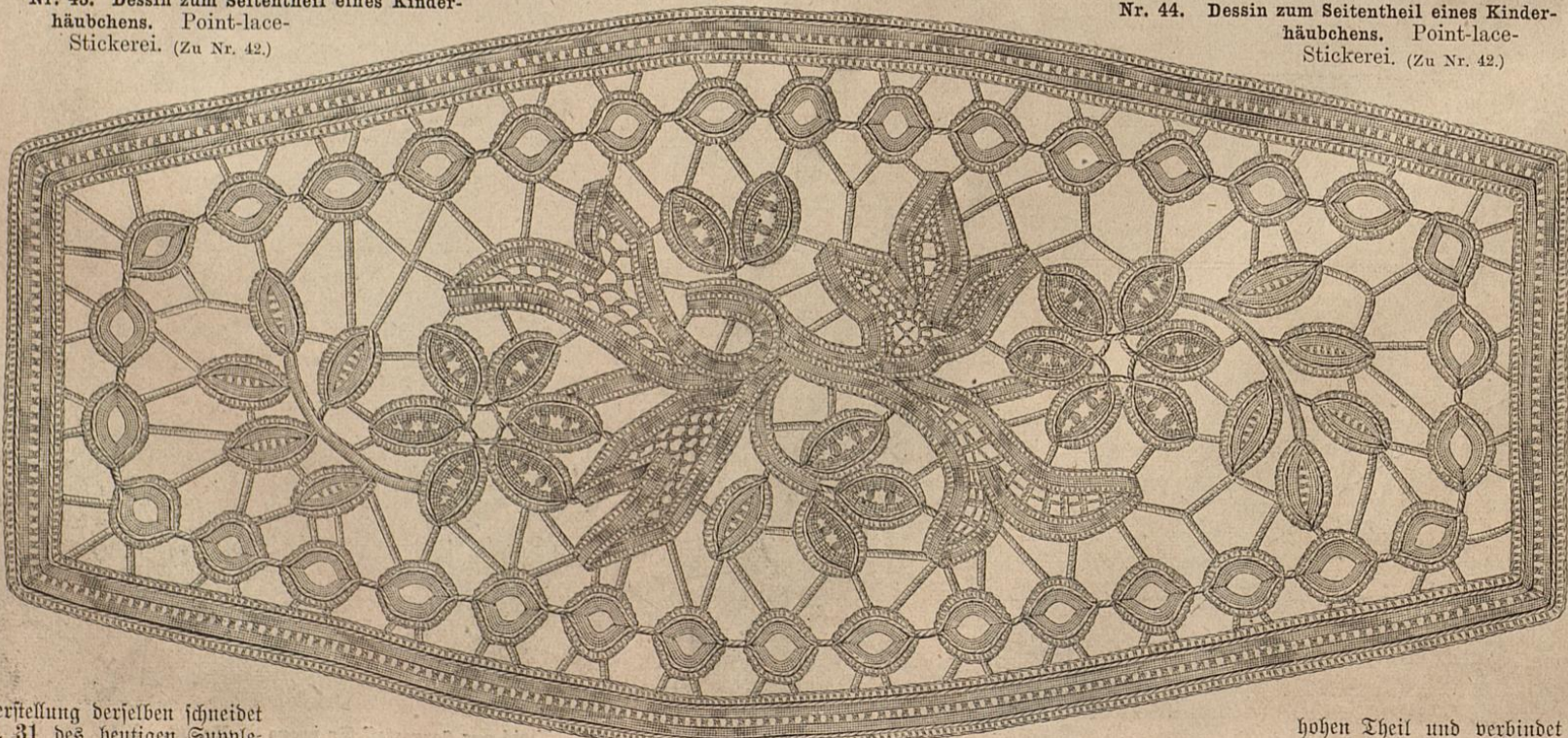
**Nr. 37. Behälter zu Bürsten.**

Dessin: Vorderf. d. Suppl., Nr. XI, Fig. 31.

Der Behälter ist aus Holz geschnitten und braun gebeizt. Die 35 Cent. hohe Rückwand ist mit einem Kasten versehen, welcher zur Aufnahme der Bürsten dient; die obere Breite desselben beträgt 15, die untere Breite 10 Cent., seine Höhe 19 Cent. Die Vorderwand ist mit einer Applicationsstickerei ausgestattet, welche auf einem Fond aus braunem Ledertuch ausgeführt wird.

Zur Herstellung derselben schneidet man nach Fig. 31 des heutigen Supplements den Fond aus braunem Ledertuch, die Applicationsfiguren aus Transparentleinen und arrangirt sie dem Dessin

Nr. 43. Dessin zum Seitentheil eines Kinderhäubchens. Point-lace-Stickerei. (Zu Nr. 42.)



Nr. 42. Dessin zum mittleren Theil eines Kinderhäubchens. Point-lace-Stickerei. (Hierzu Nr. 43 und 44.)

hohen Theil und verbindet ihn an seinen Querseiten. Alsdann legt man den oberen Rand desselben 3 Cent. breit nach der Rückseite um und durchsticht ihn für einen Zug, welcher mit braunseidenen Schnüren

[35,023]

[15,031. 32.]

[35,035]

[35,034]

durchzogen wird. Hierauf näht man den Beutel dem unteren, mit Stickerei verzierten Theil unterhalb der umgelegten Ecken gegen und setzt, um den Aufsatz zu decken, das Futter aus weißem Leder ein, nachdem man dessen einzelne Theile je von Stern bis Doppelpunkt verbunden hat. Derartige Tabaksbeutel sind bei C. A. König, Berlin, Fägerstraße 23, vorrätig. [35,0074, sb. 9<sup>e</sup>]

**Nr. 41. Spitze zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen.**

Russisches Bändchen und Häkelarbeit.

Diese Spitze ist mit einem russischen Bändchen, an dessen beiden Seiten

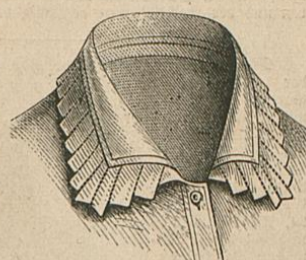
Desen gewebt sind, und mit dreilirtem Häkelgarn Nr. 100 gearbeitet wie folgt: 1. Tour: An einer Seite des russischen Bändchens \* mit 1 f. M. (festen Masche) die nächsten beiden Desen zusammengefaßt, 3mal abwechselnd 4 Luftm. (Luftmaschen), mit 1 f. M. die nächsten beiden Desen zusammengefaßt, dann 12 Luftm., die letzten 6 derselben zum Ringe geschlossen, indem man der 6. dieser 12

Luftm. anschlingt (man läßt dazu die Masche von der Nadel, sticht dieselbe in die betreffende Masche hinein und zieht die abgelassene Masche hin-

durch), 3 Luftm., der 3. der zuvor gearbeiteten 12 Luftm. ang. (angeschlungen), 21 St. (Stäbchenmaschen) um die zum Ringe geschlossenen 6 Luftm., der 3. der zuvor gearbeiteten 12 Luftm. ang., welcher bereits einmal ang. wurde, 2 Luftm., vom \* wiederholt. 2. Tour:

\* 2 dpt. St. (doppelte Stäbchenmaschen) in die mittleren beiden der nächsten 4 je durch 4 Luftm. getrennten f. M. der vorigen Tour, doch werden die oberen Glieder derselben nicht je einzeln, sondern zusammen

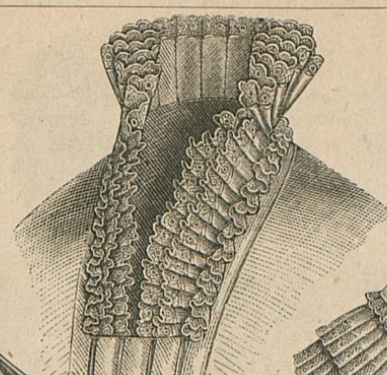
zugeschnürt, 3 Luftm., 1 f. M. um die beiden oberen Glieder der 6. der nächsten 21 St., 5mal abwechselnd 4 Luftm., 3 St. in die 1. der zuvor gearbeiteten 4 Luftm., 1 f. M. um die beiden oberen Glieder der drittfolgenden St., dann 3 Luftm., vom \* wiederholt. 3. Tour: An der andern Seite des russischen Bändchens, stets abwechselnd mit 1 f. M. die nächsten beiden Desen zusammengefaßt, 4 Luftm. [34,185]



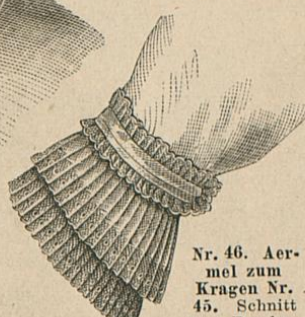
Nr. 47. Kragen aus Leinwand. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 27.



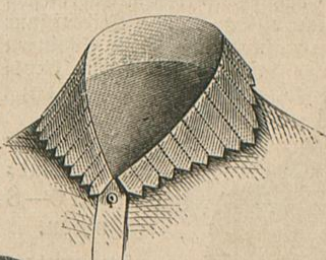
Nr. 51. Manschette aus Leinwand. (Zu Nr. 50.) Schnitt und Beschr.: Rückes. d. Suppl., Nr. XXIII, Fig. 71 und 72.



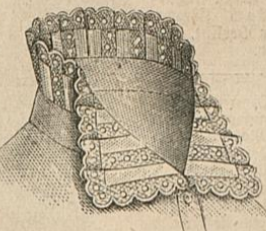
Nr. 45. Kragen aus Mull. (Hierzu Nr. 46.) Schnitt und Beschr.: Rückes. d. Suppl., Nr. XV, Fig. 48 und 49.



Nr. 46. Aermel zum Kragen Nr. 45. Schnitt und Beschr.: Rückes. d. Suppl., Nr. XV, Fig. 50.



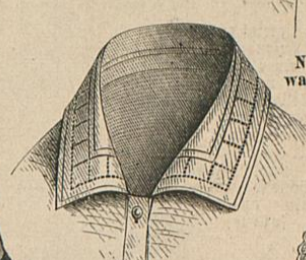
Nr. 48. Kragen aus Leinwand. Schnitt und Beschr.: Rückes. d. Suppl., Nr. XXII, Fig. 69 und 70.



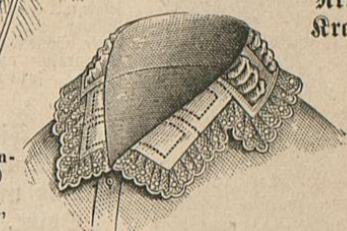
Nr. 49. Kragen aus Leinwand mit Stickereistreifen. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 26.



Nr. 60. Anzug aus Vigonestoff. Rückansicht. (Hierzu Nr. 61.)



Nr. 50. Kragen aus Leinwand. (Hierzu Nr. 51.) Schnitt und Beschr.: Rückes. d. Suppl., Nr. XX, Fig. 63-65.

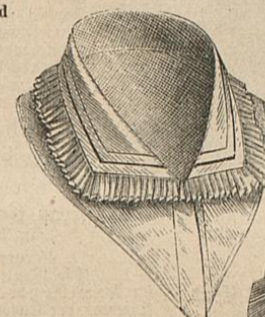


Nr. 54. Kragen aus Leinwand, Puffen und Spitze. (Hierzu Nr. 55.)

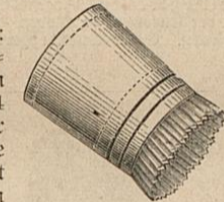


Nr. 52. Kragen aus Batist und Einsatz. (Hierzu Nr. 53.)

Nr. 53. Manschette zum Kragen Nr. 52.



Nr. 56. Kragen aus Leinwand. (Hierzu Nr. 57.) Schnitt und Beschr.: Rückes. d. Suppl., Nr. XVIII, Fig. 58-60.



Nr. 59. Manschette zum Kragen Nr. 58. Schnitt und Beschr.: Rückes. d. Suppl., Nr. XXI, Fig. 67 und 68.



Nr. 58. Kragen aus Leinwand. (Hierzu Nr. 59.) Schnitt und Beschr.: Rückes. d. Suppl., Nr. XXI, Fig. 66.



Nr. 55. Manschette zum Kragen Nr. 54.

am oberen und vorderen Rande mit 1 Cent. breiter Spitze besetzt. Die Batiststreifen werden in Bliszfalten geordnet, die Ecken des Kragens nach der Außenseite umgelegt; am unteren Rande faßt man den Kragen zwischen die doppelte Stofflage eines Bändchens, welches mit einem Chemiset aus Batist verbunden wird. Dasselbe stellt man nach Fig. 63 und 64 des heutigen Supplementes her. Für die Manschette schneidet man aus Leinwand in doppelter Stofflage einen 6 Cent. breiten, 25 Cent. weiten, geraden Theil, näht denselben an seinen Querrändern zusammen und stattet ihn am unteren Rande mit einer Frietur aus, welche in gleicher Weise wie der Kragen arrangirt ist. [35,0032, 4b]

**Nr. 54 und 55. Kragen und Manschette aus Leinwand, Puffen und Spitze.**

Der Kragen sowie die Manschette aus feiner Leinwand sind mit Spitzenstich verziert und mit Puffen von Batist, sowie mit Spitze ausgestattet. Am unteren Rande ist der Kragen zwischen die doppelte Stofflage eines Bändchens gefaßt, welches mit einem Chemiset verbunden wird. Letzteres stellt man nach Fig. 63 und 64 des heutigen Supplementes her. [34,8740, 75b]

**Nr. 42-44. Dessins zu einem Kinderhäubchen. Point-lace-Stickerei.**

Die Dessins werden mit verschiedenen glatten und



Nr. 62. Dolman für Mädchen von 7-9 Jahren.



Nr. 61. Anzug aus Vigonestoff. Vorderansicht. (Zu Nr. 60.)



Nr. 63. Paletot für Mädchen von 6-8 Jahren.

medaillonartig gewebten point-lace-Bändern ausgeführt und mit Spitzenstichen aus feinem Zwirn verziert. Abb. Nr. 42 gibt das Dessin für den mittleren Theil, Abb. Nr. 43 einen Seitenthil des Häubchens. Zur Ausführung der point-lace-Stickerei überträgt man die Umrisse der Dessinfiguren auf Bausleinwand, heftet den Contouren folgend zunächst die glatten Bänder, welche man in den Ecken umzulegen hat, sowie die medaillonartig gewebten Bänder auf. Die an- und aufeinander treffenden Lagen derselben hat man mit möglichst wenig sichtbaren Stichen zu befestigen. Alsdann spannt man für die verbindenden Stäbe den Faden hin- und zurückgehend von einer Contour zur anderen und überschürzt ihn mit Languettenstichen.

Hierauf verziert man die blattähnlichen Figuren mit Spitzenstichen und Rädchen aus feinem Zwirn. Man kann anstatt des Dessins Abb. Nr. 43 das Dessin Abb. Nr. 44 wählen, welches in entsprechender Weise mit glatten und medaillonartig gewebten point-lace-Bändern auszuführen ist. [34,918, 919, 944]

**Nr. 52 und 53. Kragen und Manschette aus Batist und Einsatz.**

Der Kragen besteht aus 1 Cent. breitem Spitzen-einsatz, sowie aus 4 Cent. breiten Batiststreifen und ist

Nr. 60 und 61. Anzug aus Vigognestoff.

Der Anzug aus grauem, in Streifen abwechselndem Vigognestoff besteht in Rock und Ueberkleid. Letzteres ist mit Blenden und Schleißen von schwarzem Sammet sowie mit Knöpfen garnirt. Die Aermel aus Sammet sind mit Revers von Vigognestoff und mit einer Sammetblende ausgestattet. [35,029, 047]

Nr. 62. Dolman für Mädchen von 7—9 Jahren.

Dieser Dolman ist aus modifarbenem Eugeniestoff hergestellt; die Garnitur bilden braune Seidenschur und Lize, sowie Schlingen und Enden von Grosgrain. [34,957]



Nr. 65. Fichu aus Damast-renaissance.

einer Rüsche von Tüll begrenzt. Schleißen aus rothem Grosgrainband zieren das Fichu in der Weise der Abb. [34,962]

Nr. 63. Paletot für Mädchen von 6—8 Jahren.

Der Paletot aus weichem Velourstoff ist mit einer Verschmürung von feiner Seidenschur, mit einer geknüpften Seidenfranze, sowie mit einer Einfassung und mit einer Schleiße von Grosgrain ausgestattet. [34,958]

Nr. 64. Fichu aus Tüll, Einsatz und Spitze.

Schnitt: Rückf. d. Suppl., Nr. XIX, Fig. 62.

Dieses Fichu wird auf einem Fond, welchen man nach Fig. 62 herstellt, aus Ruffen von Tüll und Spitzen-Einsatz arrangirt und am Außenrande mit einer Spitze, am Halsauschnitt mit weissem Damast-renaissance gefertigt und mit 1 und 4 Cent. breiter Spitze, sowie mit Goldboutache verziert. Längs des Halsauschnittes ist demselben gefalteter Seidentüll eingestepelt. Die Falkentheile, welche dem Fichu in der Weise der Abb. angenäht sind, bestehen je aus einem 27 Cent. langen, 30 Cent. breiten Tülltheil, welcher mit Spitze und Goldboutache ausgestattet ist. Eine Schleiße von rosem Grosgrainband deckt den Schluß des Fichus. [35,018]



Nr. 64. Fichu aus Tüll, Einsatz und Spitze. Schnitt: Rückf. d. Suppl., Nr. XIX, Fig. 62.

Nr. 65. Fichu aus Damast-renaissance.

Dieses Fichu ist aus einem 5 Cent. breiten Streifen von



Nr. 67. Fichu aus Mull, Einsatz und Spitze. Rückansicht. (Hierz. Nr. 68.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. III, Fig. 11—13.

weissem Damast-renaissance gefertigt und mit 1 und 4 Cent. breiter Spitze, sowie mit Goldboutache verziert. Längs des Halsauschnittes ist demselben gefalteter Seidentüll eingestepelt. Die Falkentheile, welche dem Fichu in der Weise der Abb. angenäht sind, bestehen je aus einem 27 Cent. langen, 30 Cent. breiten Tülltheil, welcher mit Spitze und Goldboutache ausgestattet ist. Eine Schleiße von rosem Grosgrainband deckt den Schluß des Fichus.

Nr. 66. Fichu aus Gaze-renaissance.

Dasselbe ist aus cremefarbener Gaze-renaissance gefertigt; die Garnitur bilden 6 1/2 Cent. breite gleichfarbige Spitze, sowie Schlingen und Enden von 6 Cent. breitem, rothem Grosgrainband. [35,018]

Correspondenz.

**F. B. . . . n in G.** Die Abb. werden sämtlich durch Holzschnitt ausgeführt. — **Einer langjährigen Abonnentin in Obersachsen.** Für den genannten Zweck empfehlen wir Ihnen die Kupfer-Schablonen von C. W. Henl, Berlin, Neue Köstr. 1, die das Uebertragen der Buchstaben auf den Stoff in einfachster und correctester Weise vermitteln. — **Eine Freundin des Bazar in G.** Wir bitten, sich an die Fabrik für Korbschneiderei von Borgfeld, Berlin, Mittelstr. Nr. 47, zu wenden. — **W. F. in S.** Die einzelne, nicht mehr frische Feder, sowie die nur theilweise Beschreibung des Teppichs genügen nicht für ein derartiges Urtheil. — **Eine treue Abonnentin.** Seite 328 des Bazar 1874 und Seite 122 des letzten Jahrg. brachten gestricke Handschuhe, die wir Ihnen als praktischer, in Berücksichtigung ihrer Elasticität, empfehlen. — **N. B.** Abb. Nr. 61 und 62, Seite 342 des letzten Jahrgangs, brachte eine derartige Panzerhülle. — **Langjährige Abonnentin in F.** Bei der Wahl des Kopfsputzes sind die gesellschaftlichen, in zweiter Linie die verwandtschaftlichen Verhältnisse zu berücksichtigen. — **Langjährige Leserin in W.** Handschuhe in der von Ihnen angegebenen Form werden nur noch auf Bestellung gearbeitet, da sich die kürzeren für Kinder als praktischer erweisen. Jedes größere Geschäft (Schmann, Berlin, Schloßplatz 14), übernimmt die Bestellung. — **Abonnentin C.** Wir werden Ihres Wunsches eingedenk sein. — **N. N.** Als am geeignetsten empfehlen wir Ihnen gewebten Filet-Tüll und zur Verzierung desselben einen einfachen Klein. — **Dev. N. z. Wogr.** Die Farblosigkeit des Stoffes bietet bei feiner Nuance Schwierigkeiten; einer Blondine würden wir Lila oder Hellblau, einer Brünette Gelb oder Roth empfehlen. — **D. G. Pommern.** Zu Schlafmützen würde der waschbare Foulard zu empfehlen sein. Ein 15 Cent. hoher Theil in entsprechender Kopfsweite wird am oberen Rande in Falten gereiht und mit einem kleinen Fond verbunden. Der untere Theil des Randes wird mit einer gesteiften Einlage versehen. — **Schneecrose.** Das angegebene Alter gestattet das jugendliche Arrangement der Toilette. Die Eleganz würde aber für ein Ueberkleid aus Seiden-



Nr. 68. Fichu aus Mull, Einsatz und Spitze. Vorderansicht. (Zu Nr. 67.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. III, Fig. 11—13.

stoff plaidiren. — **W. F.** Die von Ihnen gewünschten Spitzen sind nicht zu haben. Wir empfehlen Ihnen wollene Guipüres, oder rather Ihnen, den Rand des Gutes mit eingeknüpften Franzen zu versehen. — **Dem Kränzchen.** Camille würde durch den Letzte-Verein ihren Zweck erreichen können. Tulpe sollte unbeirrt ihrer Reizung folgen und Eise den Schweigjamen seinem Schicksal überlassen.

Notiz.

Laut Verfügung des Kaiserlichen General-Postamtes zu Berlin werden Bestellungen im Laufe eines Quartals zwar nach wie vor angenommen, jedoch 10 Pf. Zuschlag für Nachlieferung der bereits erschienenen Nummern des betreffenden Quartals verlangt. — Wir bitten daher alle theilhaftigen Abonnentinnen in Deutschland, gegen Nachzahlung obigen Betrages bei den betreffenden Postanstalten die fehlenden Nummern zu reclamiren und der Nachlieferung gewärtig zu sein.

Die gestrichten Gegenstände Abb. Nr. 4—10 sind dem Geschäft der Gebrüder Schuster, Gertraudenstr. 19, entnommen. Die Garderobe-Gegenstände Abb. Nr. 18 bis 20, 22 und 23 sind in dem Mode-Bazar Gerjon u. Co., Abb. Nr. 21, 24, 28, 60, 61, 65 und 66 bei Bonwitt u. Vittauer, Hoflieferanten, Behrenstr. 26a, die Lingerie Abb. Nr. 47—51 in der Fabrik von Karl Reichensbach (sämtlich in Berlin), vorrätzig.

Die nächste Arbeitsnummer enthält Masken, Promenaden- und Hausanzüge, Fichus, Hauben, Coiffuren, Unterwäsche zu Schleppkleidern, Unterteile für Damen, Anzüge für Knaben und Mädchen, sowie die verschiedenartigsten Handarbeiten, außerdem die Fortsetzung von **Holbein-Technik**



Nr. 66. Fichu aus Gaze-renaissance.

von Frau Emilie Bach in Wien.

Ferner erscheint eine Extra-Beilage enthaltend: Die Negligé-Kleidung für Herren und deren Anfertigung in Familienkreisen, dargestellt von Heinrich Klemm, vorsitzendem Director der Europäischen Moden-Akademie in Dresden, mit erläuternden Illustrationen. Erster Artikel: Herren-Schlafrod.

Hierbei ein Supplement, Schnittmuster enthaltend.